



KREFELD | MÖNCHENGLADBACH | NEUSS | VIERSEN

Gründerreport 2017

Zahlen und Einschätzungen zum Gründungsgeschehen
im Kammerbezirk der IHK

EXISTENZGRÜNDUNG UND UNTERNEHMENSFÖRDERUNG

www.mittlerer-niederrhein.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein

Vorwort



Jürgen Steinmetz

Der Gründer – ein Exot!

Gründer sorgen für Innovation, Wachstum und – nicht zuletzt – für Beschäftigung. Sie sind die Treiber einer prosperierenden Volkswirtschaft.

Die Selbständigkeit ist aktuell jedoch eine nur von Exoten verfolgte Berufsperspektive. Nach Beobachtungen der Industrie- und Handels-

kammern hat sich das Gründungsinteresse in Deutschland seit 2004 glatt halbiert. Zurückgegangen sind dabei vor allem die Notgründungen, die mangels sinnvoller Erwerbsalternative stattfinden. Übrig geblieben ist ein leider nur kleiner harter Kern von Gründern, die „Lust haben“, sich selbständig zu machen. Und daher sinkt gegenwärtig unter dem Strich die Gründungsneigung auf immer neue Tiefstände. Eine Belebung des Gründungsgeschehens durch eine neue Start-up-Kultur ist leider noch nicht zu beobachten.

Um aus diesem Tal herauszukommen, braucht Deutschland ein gründerfreundliches Ökosystem. Dieses entsteht nicht durch Aktionismus in Form von Werbekampagnen für mehr Existenzgründungen oder immer neue Förderprogramme. Stattdessen sind Umweltbedingungen geboten, die einem Unternehmer erlauben, sich voll und ganz auf Kunden und Produkte zu konzentrieren. Das Verschwenden wertvoller Zeit und Energie für eine überbordende Bürokratie oder unverständliche rechtliche und steuerliche Fragestellungen muss ein Ende haben. Außerdem muss der Weg, an „Gründungskapital“ für junge Start-ups zu kommen, leichter werden.

Und schließlich sind langfristig orientierte politische und gesellschaftliche Anstrengungen erforderlich. Beispielsweise gehört das Thema Selbstständigkeit natürlich in die Lehrpläne von Schulen und Universitäten. Um das unternehmerische Potenzial von Frauen zu erschließen, muss an der Vereinbarkeit von Familie und Beruf gearbeitet werden.

Der Gründerreport der IHK Mittlerer Niederrhein hat das aktuelle Gründungsgeschehen in der Region untersucht, damit die notwendige Debatte auf einer soliden Datenbasis stattfinden kann. Hierzu wurden auch Entwicklungen und Trends für die kreisfreien Städte Krefeld und Mönchengladbach sowie die Kreise Rhein-Kreis Neuss und Viersen analysiert.

Da es keine gesonderte Statistik für Gründungen gibt, wurden die Daten aus den bereinigten Gewerbeanzeigen von Gewerbebetrieben auf Basis des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen herangezogen. Erstellt wurden die Daten vom IT.NRW und am 8. März 2017 als Pressemitteilung unter der Nummer 55/17 veröffentlicht. Diese wird als einzige amtliche Grundlage zur Beschreibung des Gründungsgeschehens zur Hilfe genommen.

Jürgen Steinmetz
Hauptgeschäftsführer der IHK Mittlerer Niederrhein

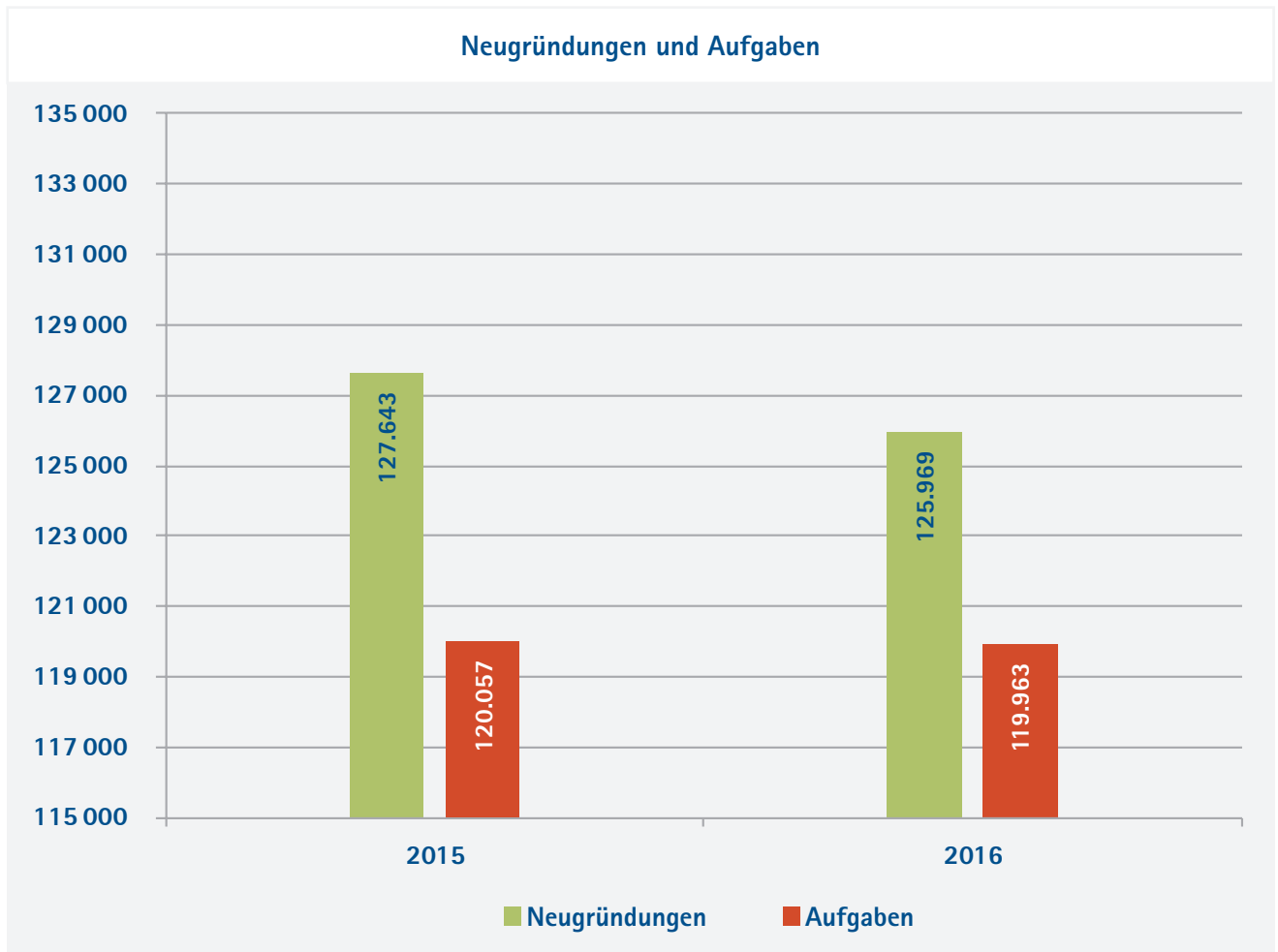


Inhalt

1. AUSGANGSSITUATION	3
2. REGIONALE BETRACHTUNG	6
3. BRANCHENVERTEILUNG	11
4. BERATUNGSSCHWERPUNKTE	13
5. DEFIZITE BEI DER GRÜNDUNG	14
6. LEISTUNGSKATALOG DER IHK MITTLERER NIEDERRHEIN	16
7. EMPFEHLUNGEN	18

1. Ausgangssituation¹

1.1 Neugründungen und Aufgaben inklusive Übernahmen insgesamt in Nordrhein-Westfalen



	Gründungen			Aufgaben		
	2015	2016	%	2015	2016	%
Nordrhein-Westfalen	127.643	125.969	-1,33	120.057	119.963	-0,08

¹Basis der Statistiken im Gründerreport 2017: IT.NRW, Veröffentlichung 55/17 v. 8.3.2017

1. Ausgangssituation

Gute Konjunktur – Flaute im Gründungsgeschehen

Das nachlassende Gründungsinteresse ist Spiegelbild der guten Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. Damit bestätigt sich das traditionelle Muster: In Deutschland gibt Erwerbslosigkeit öfter als in anderen Ländern den Ausschlag zu der Entscheidung, ein Unternehmen zu gründen. Gleichzeitig führt der zunehmende Fachkräftemangel zu nachlassender Gründungsdynamik. Viele gut qualifizierte Personen wählen anstatt der unternehmerischen Selbstständigkeit ein gut dotiertes Angestelltenverhältnis. Diese Vorsicht zieht sich durch viele Beratungsgespräche in der IHK mit Gründerinnen und Gründern.

Die Zahl der Neugründungen ging in Nordrhein-Westfalen von 127.643 auf 125.969 um 1,33 Prozent zurück. Gleichzeitig ist aber auch die Zahl Gewerbeabmeldungen rückläufig (von 120.057 in 2015 auf 119.963 in 2016). Somit konnten insgesamt 6.006 zusätzliche Unternehmen in NRW im Jahr 2016 gezählt werden. Dies aber nur, weil der Rückgang bei den Gewerbeabmeldungen größer ausgefallen ist als der Rückgang bei den Gewerbeabmeldungen.

Dieser landesweite Trend bei den Existenzgründungen ist auch auf den gesamten Regierungsbezirk Düsseldorf übertragbar. Auch hier sank die Zahl der Gewerbeabmeldungen um 2,8 Prozent und die Zahl der Geschäftsaufgaben um 3,16 Prozent. Im Saldo bleibt ein Unternehmenszuwachs von 1.606 Unternehmen.

Der Bezirk der IHK Mittlerer Niederrhein weicht von diesem Trend ab. Die Unternehmensgründungen lagen um 1,03 Prozent über dem Vorjahreswert. Dafür sind entgegen dem Landestrend die Geschäftsaufgaben aber nicht weiter zurückgegangen, sondern mit einem Plus von 2,78 Prozent deutlich gestiegen. Im Saldo bleibt dennoch ein Zuwachs von 160 Unternehmensgründungen.

Die Hürden zur Unternehmensgründung bleiben nach wie vor hoch. Dennoch ist die Anzahl derjenigen, die vornehmlich aus unternehmerischem Antrieb ein Unternehmen gründen wollen, seit 2003 zumindest kaum gesunken. Zusätzliches unternehmerisches Potenzial konnte in den letzten Jahren allerdings nicht erschlossen werden. Für den Rückgang der Gründungsinteressenten sorgt die sinkende Arbeitslosigkeit: In den letzten Jahren haben erheblich weniger Personen aus Mangel an Erwerbsalternativen eine Selbstständigkeit angestrebt. Dazu haben auch Einschränkungen beim Gründungszuschuss für Arbeitslose beigetragen. So schmilzt die Zahl der Gründungen ab auf den harten Kern der vornehmlich unternehmerisch Motivierten.

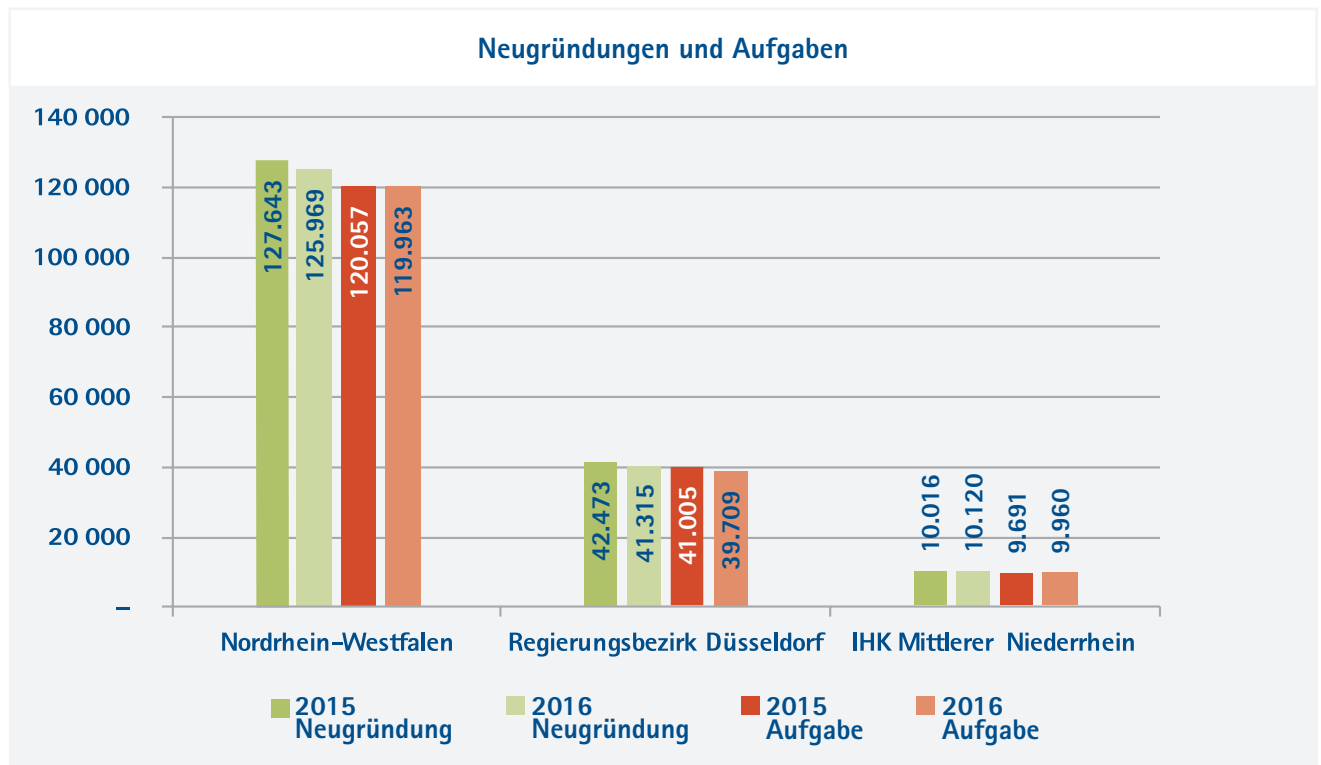
Auch die Förderanreize und das niedrige Zinsniveau können das Gründungsinteresse nicht erhöhen. Die von der Bundesagentur für Arbeit zusätzlich bereitgestellten Mittel zur Förderung der Existenzgründungen können das Gründungsgeschehen nicht spürbar beleben. Das Gegenteil ist der Fall: Vor zwölf Jahren haben sich noch doppelt so viele Gründungsinteressierte an die IHK-Organisation gewandt als im Jahr 2016.

Dabei lebt eine gesunde Wirtschaft maßgeblich von Innovationen durch Neugründungen. Und deshalb sollte diesem Thema in der öffentlichen Diskussion wieder mehr Aufmerksamkeit gewidmet werden.



1. Ausgangssituation

1.2 Gründungsanzahl im Kammerbezirk IHK Mittlerer Niederrhein, Regierungsbezirk Düsseldorf und Nordrhein-Westfalen im Vergleich

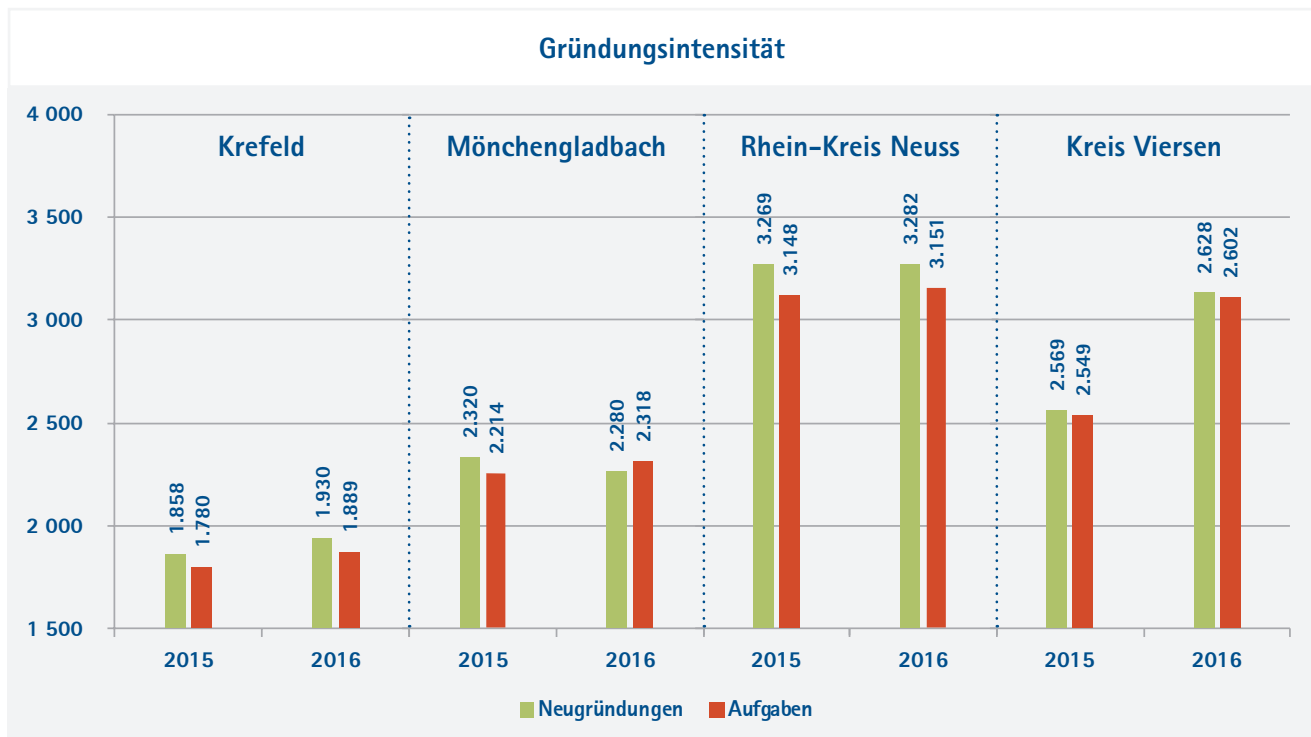


	Gründungen			Aufgaben		
	2015	2016	%	2015	2016	%
Nordrhein-Westfalen	127.643	125.969	-1,33	120.057	119.963	-0,08
Regierungsbezirk Düsseldorf	42.473	41.315	-2,80	41.005	39.709	-3,16
IHK Mittlerer Niederrhein	10.016	10.120	+1,03	9.691	9.960	+2,78

2. Regionale Betrachtung



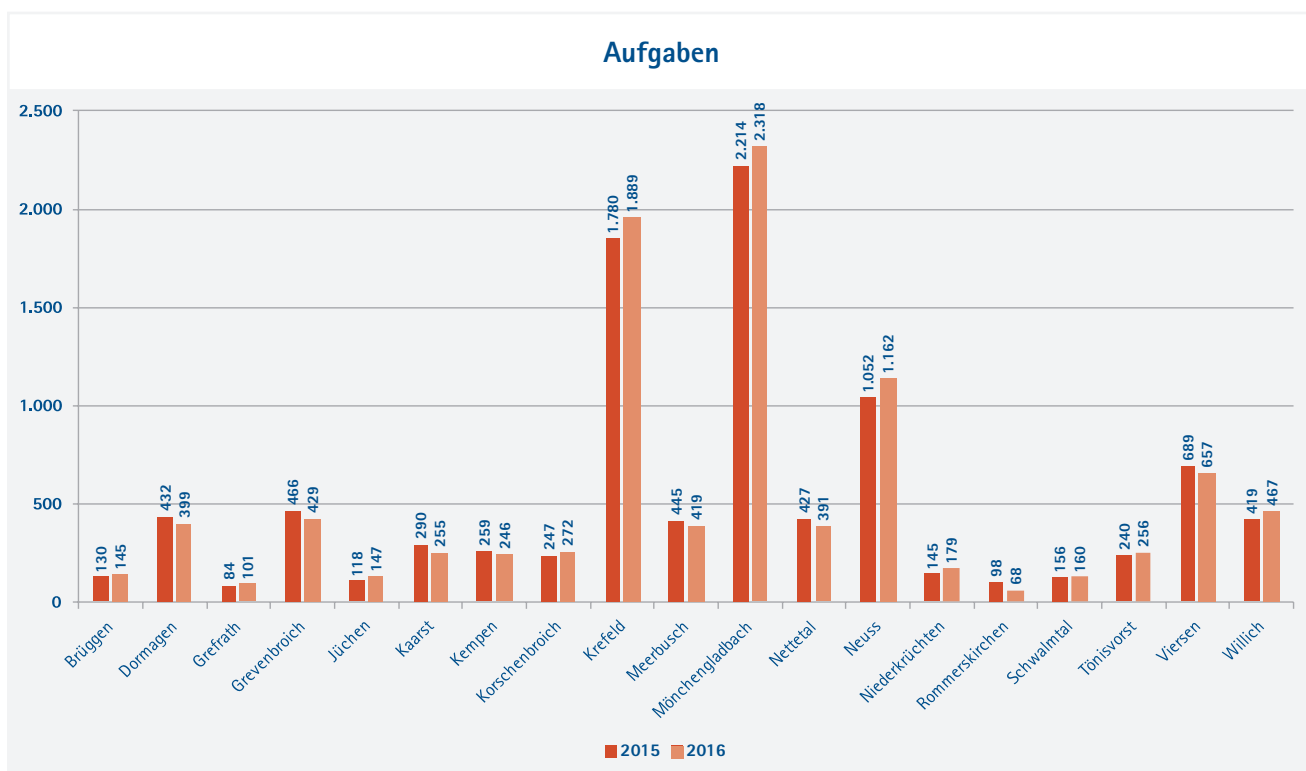
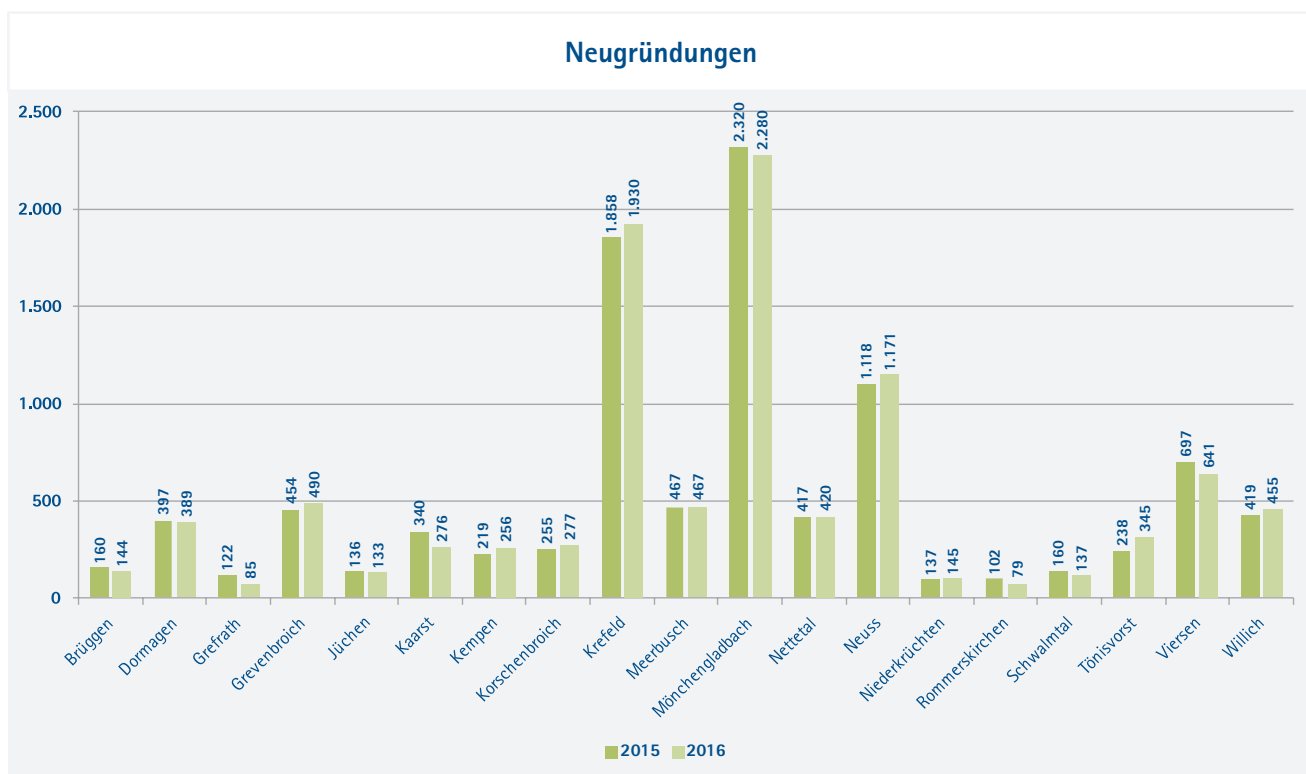
2.1 Gründungsintensität in den kreisfreien Städten und den Kreisen



	Gründungen			Aufgaben		
	2015	2016	%	2015	2016	%
Krefeld	1.858	1.930	+3,73	1.780	1.889	+6,12
Mönchengladbach	2.320	2.280	-1,75	2.214	2.318	+4,70
Rhein-Kreis Neuss	3.269	3.282	+0,40	3.148	3.151	+0,10
Kreis Viersen	2.569	2.628	+2,25	2.549	2.602	+2,08

2. Regionale Betrachtung

2.2 Gründungsintensität in den Städten und Gemeinden



2. Regionale Betrachtung

Stadt	Gründungen			Aufgaben		
	2015	2016	%	2015	2016	%
Brüggen	160	144	-11,11	130	145	+10,34
Dormagen	397	389	-2,06	432	399	-8,27
Grefrath	122	85	-43,53	84	101	+16,83
Grevenbroich	454	490	+7,35	466	429	-8,62
Jüchen	136	133	-2,26	118	147	+19,73
Kaarst	340	276	-23,19	290	255	-13,73
Kempen	219	256	+14,45	259	246	-5,28
Korschenbroich	255	277	+7,94	247	272	+9,19
Krefeld	1.858	1.930	+3,73	1.780	1.889	+5,77
Meerbusch	467	467	-	445	419	-6,21
Mönchengladbach	2.320	2.280	-1,75	2.214	2.318	+4,49
Nettetal	417	420	+0,71	427	391	-9,21
Neuss	1.118	1.171	+4,53	1.052	1.162	+9,47
Niederkrüchten	137	145	+5,52	145	179	+18,99
Rommerskirchen	102	79	-29,11	98	68	-44,12
Schwalmtal	160	137	-16,79	156	160	+2,50
Tönisvorst	238	345	+31,01	240	256	+6,25
Viersen	697	641	-8,74	689	657	-4,87
Willich	419	455	+7,91	419	467	+10,28

Gründungsintensität

Ausgehend von der Gründungsintensität, also den Gewerbeanmeldungen je 1.000 Einwohner, sind entgegen dem Trend, dass besonders häufig in Großstädten neue Unternehmen entstehen, im Kammerbezirk die Orte Tönisvorst und Nettetal gefolgt von Niederkrüchten diejenigen mit der höchsten Gründungsintensität.

Die Ursache für die Konzentration der Gewerbeanmeldungen in den ländlichen Gebieten ist nicht die höhere Bevölkerungsdichte, sondern liegt an den dortigen besseren Bedingungen.

Beispiele hierfür sind die höhere Dichte an potenziellen Auftraggebern, Kunden und Lieferanten, viele Netzwerke und Cluster sowie kurze Wege durch die gut ausgebaute Infrastruktur.

Da die Ergebnisse der Gründungsintensität eine höhere Neigung zur Gründung in ländlichen Regionen und Gemeinden mit guter bis sehr guter Infrastruktur belegen, leitet sich daraus die zwingende Aufgabe für die Region ab, strukturell schwächere Räume durch geeignete, bedarfsorientierte Infrastrukturmaßnahmen weiterzuentwickeln. Das umfasst passende Gewerbeflächen, ein gut ausgebautes Straßennetz und geringe bürokratische Hemmnisse. Für Start-ups ist das die ideale Plattform zum Wachsen.



2. Regionale Betrachtung

Stadt	Einwohner Stand 31.12.2015	Gründungen 2015	Gründungen in % in Relation zu Einwohnern	Einwohner Stand 30.6.2016	Gründungen 2016	Gründungen in % in Relation zu Einwohnern
Brüggen	15.461	160	1,03	15.648	144	0,92
Dormagen	63.073	397	0,63	64.064	389	0,61
Grefrath	14.779	122	0,83	14.914	85	0,57
Grevenbroich	62.476	454	0,73	63.051	490	0,78
Jüchen	22.927	136	0,59	23.260	133	0,57
Kaarst	42.766	340	0,80	43.286	276	0,64
Kempen	34.727	219	0,63	34.837	256	0,73
Korschenbroich	32.452	255	0,79	32.922	277	0,84
Krefeld	222.834	1.858	0,83	225.144	1.930	0,86
Meerbusch	54.799	467	0,85	54.892	467	0,85
Mönchengladbach	257.795	2.320	0,90	259.996	2.280	0,88
Nettetal	41.638	417	1,00	41.964	420	1,00
Neuss	152.964	1.118	0,73	155.414	1.171	0,75
Niederkrüchten	15.074	137	0,91	15.184	145	0,95
Rommerskirchen	12.834	102	0,79	13.137	79	0,60
Schwalmtal	18.902	160	0,85	19.139	137	0,72
Tönisvorst	29.147	238	0,82	29.296	345	1,18
Viersen	75.488	697	0,92	75.931	641	0,84
Willich	50.768	419	0,83	50.748	455	0,90
Gesamt	1.220.904	10.016	0,81	1.232.827	10.120	0,80

Quellenangabe Einwohnerzahlen: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf Basis des Zensus vom 09.05.2011, Stand 31.12.2016

Gegenüber dem Vorjahr wurden in Mönchengladbach für 2016 mit 2.280 Anmeldungen 40 weniger als in 2015 verzeichnet. Die Abschwächung beträgt -1,75 Prozent und liegt damit 3,06 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert.

In Krefeld gab es in 2016 1.930 Gründungen, was einer Steigerung von 3,73 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der positiven Entwicklung bei den Gründungen in der kreisfreien Stadt Krefeld steht die negative Entwicklung der Abmeldungen gegenüber, die um 5,77 Prozent von 2015 auf 2016 gestiegen ist. Mönchengladbach hatte in 2016 im Vergleich zum Vorjahr 1,75 Prozent weniger Anmeldungen. Die Abmeldungen stiegen gegenüber 2015 um 4,49 Prozent.

Die Arbeitslosenquote liegt in den kreisfreien Städten Krefeld (10,7 Prozent) und Mönchengladbach (10,5 Prozent) deutlich

über den Arbeitslosenquoten der Städte und Gemeinden des Rhein-Kreis Neuss und des Kreises Viersen, die durchschnittlich bei 6,3 Prozent liegen.

Die Entwicklung in den kreisfreien Städten ist schwer zu interpretieren. Wir gehen aber davon aus, dass es nach der Analyse der Markt- und Wirtschaftsdaten allgemeine wiederkehrende Schwankungen in den Regionen sind. Die Schwankungen haben sich möglicherweise u.a. aus Betriebserweiterungen und -verlagerungen ergeben, weil das Arbeitskräfte bindet oder freisetzt.

Die Gemeinde Tönisvorst und die Stadt Nettetal haben im Vergleich zum Vorjahr eine deutlich höhere Gründungsintensität. Andere Städte und Gemeinden haben im Vorjahresvergleich eine gleichbleibende oder schlechtere Gründungsintensität.

2. Regionale Betrachtung

	Einwohner Stand 31.12.2015	Aufgaben 2015	Aufgaben in % in Relation zu Einwohnern	Einwohner Stand 30.6.2016	Aufgaben 2016	Aufgaben in % in Relation zu Einwohnern
Brüggen	15.461	130	0,84	15.648	145	0,93
Dormagen	63.073	432	0,68	64.064	399	0,62
Grefrath	14.779	84	0,57	14.914	101	0,68
Grevenbroich	62.476	466	0,75	63.051	429	0,68
Jüchen	22.927	118	0,51	23.260	147	0,63
Kaarst	42.766	290	0,68	43.286	255	0,59
Kempen	34.727	259	0,75	34.837	246	0,71
Korschenbroich	32.452	247	0,76	32.922	272	0,83
Krefeld	222.834	1.780	0,80	225.144	1.889	0,84
Meerbusch	54.799	445	0,81	54.892	419	0,76
Mönchengladbach	257.795	2.214	0,86	259.996	2.318	0,89
Nettetal	41.638	427	1,03	41.964	391	0,93
Neuss	152.964	1.052	0,69	155.414	1.162	0,75
Niederkrüchten	15.074	145	0,96	15.184	179	1,18
Rommerskirchen	12.834	98	0,76	13.137	68	0,52
Schwalmtal	18.902	156	0,83	19.139	160	0,84
Tönisvorst	29.147	240	0,82	29.296	256	0,87
Viersen	75.488	689	0,91	75.931	657	0,87
Willich	50.768	419	0,83	50.748	467	0,92
Gesamt	1.220.904	9.691	0,78	1.232.827	9.960	0,79

Quellenangabe Einwohnerzahlen: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf Basis des Zensus vom 09.05.2011, Stand 31.12.2016

Um die Gründungszahlen zwischen den Regionen vergleichen zu können, wurden sie normiert, indem die Gründungszahlen zum Bestand der Bevölkerung der Regionen des Kammerbezirks in Verhältnis gesetzt worden sind. Trotz aller Bemühungen kann das Ergebnis des Vergleichs zwischen den Regionen beeinflusst sein. Sozioökonomische Faktoren (z. B. Bildungsstand, berufliche Erfahrung, Alter, Geschlecht) wirken sich stark auf die Gründungsneigung aus. Lokale Gegebenheiten, z. B. Nachfragekraft, Arbeitslosigkeit oder die Nähe zu Bildungseinrichtungen haben ebenso einen Einfluss auf das Gründungsverhalten.

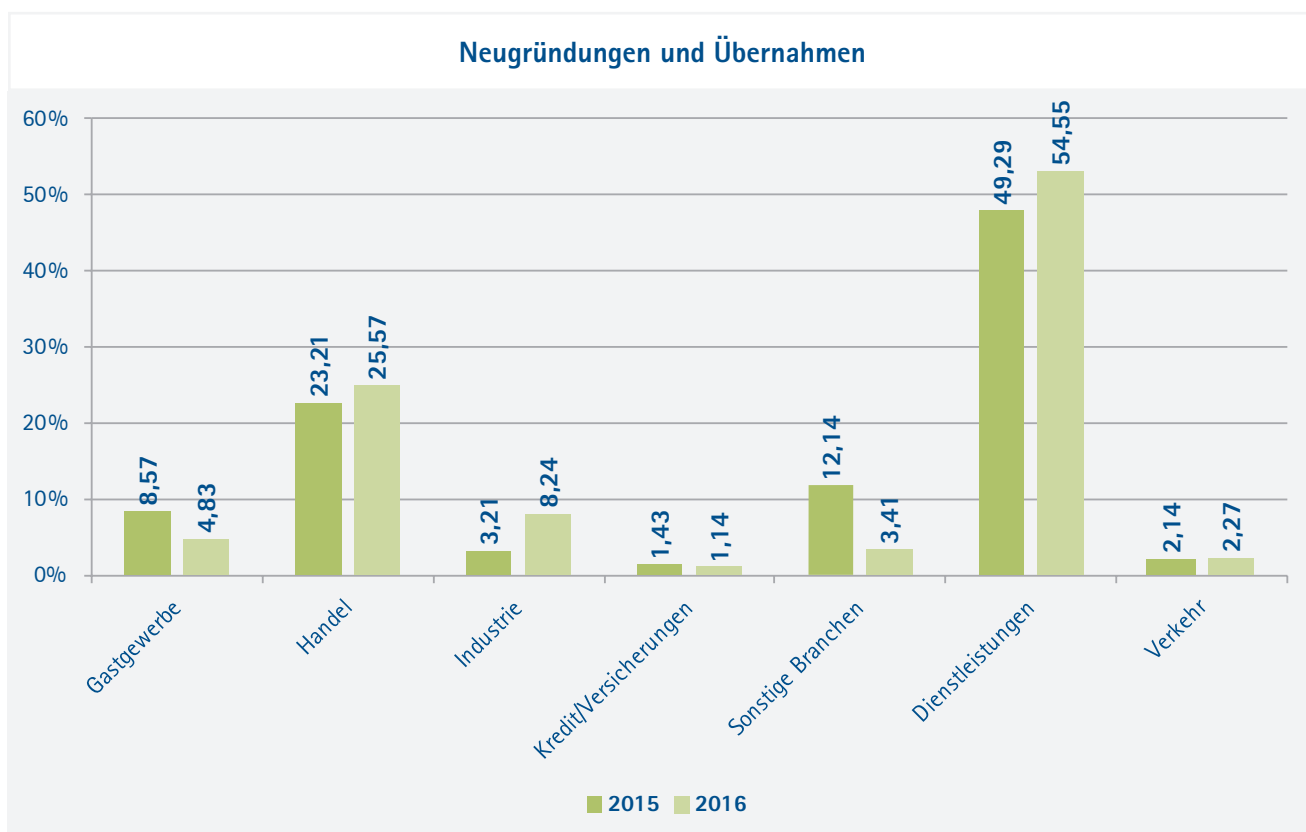
Die Gründungsintensität im Kammerbezirk der IHK Mittlerer Niederrhein ist relativ ausgewogen. Insgesamt bewegen sich

die Veränderungen im Vergleich 2015 zu 2016 bei den Gründungen um die 0,1 Prozentpunkte. Lediglich Grefrath weist einen Rückgang um 0,26 Prozentpunkte auf. Bei den Abmeldungen bewegt es sich um 0,1 Prozentpunkte. Niederkrüchten hatte bei den Abmeldungen eine negative Entwicklung von 0,22 Prozentpunkten. Die höchste Gründungsintensität war in Tönisvorst mit einer Steigerung von 0,36 Prozentpunkten zu verzeichnen.

Die deutliche Verschiebung in den einzelnen Gemeinden und Städten spiegelt sich bei der Bewertung der Region des Kammerbezirks nicht wider. Bezogen auf den Kammerbezirk stellte sich eine kaum nennenswerte Verringerung der Gründungsintensität von 0,81 auf 0,80 Prozent ein.

3. Branchenverteilung

3.1 Neugründungen und Übernahmen nach Branchen im Kammerbezirk der IHK Mittlerer Niederrhein²



Neugründungen nach Branchen ³	2015 in Prozent	2016 in Prozent	Prozentpunkte
Gastgewerbe	8,57	4,83	-3,74
Handel	23,21	25,57	+2,36
Industrie	3,21	8,24	+5,03
Kredit/Versicherungen	1,43	1,14	-0,29
Sonstige Branchen	12,14	3,41	-8,73
Dienstleistungen	49,29	54,55	+5,26
Verkehr	2,14	2,27	+0,13

² Datenmaterial der IHK Mittlerer Niederrhein

³ Alle Zahlenangaben in der Tabelle in Prozent

3. Branchenverteilung

Die Gründungsaktivitäten sind in den einzelnen Branchen unterschiedlich verteilt. Die größte Nachfrage ist in der Dienstleistungsbranche, gefolgt von Handel und Industrie, festzustellen.

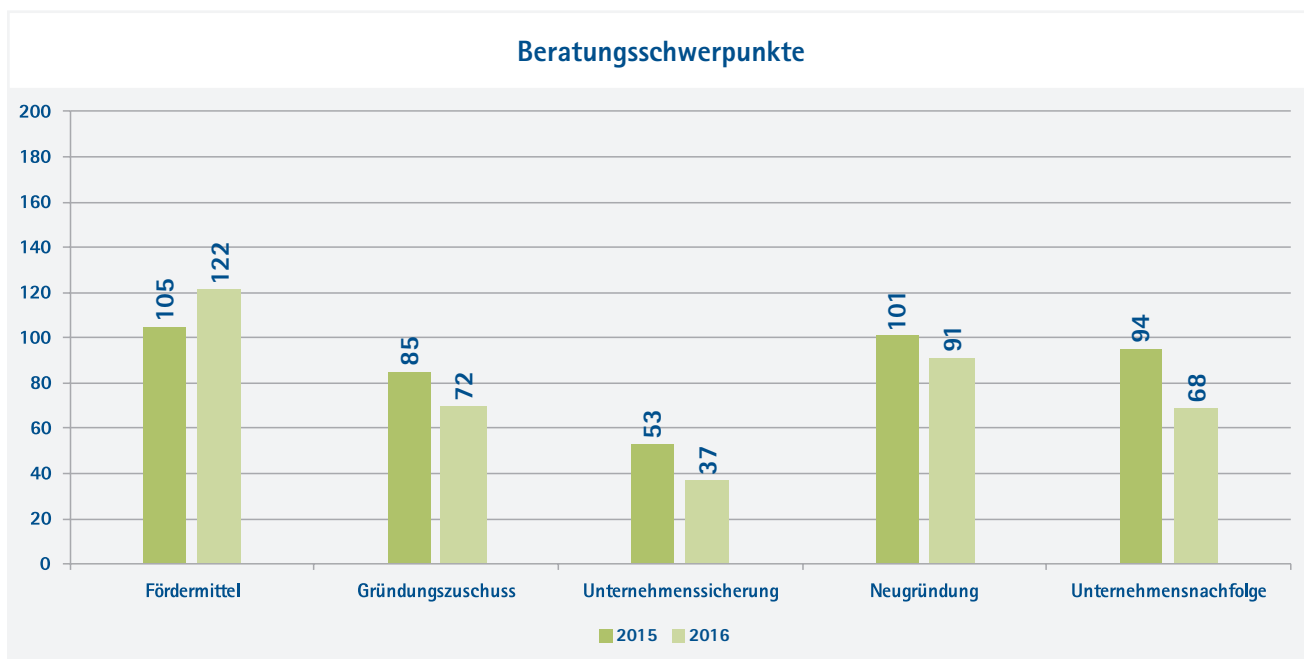
Die Industrie Gründungen haben zugenommen, obwohl vergleichsweise hohes Startkapital etwa für Maschinen oder

Produktionsräume erforderlich ist. Zudem kommt es infolge der Auslagerung von Unternehmensfunktionen (Outsourcing) zu Neugründungen im Bereich der industrienahen Dienstleistungen. Dies deutet darauf hin, dass Dienstleister immer stärker zur industriellen Wertschöpfung beitragen.



4. Beratungsschwerpunkte

4.1 Beratungsschwerpunkte im Kammerbezirk der IHK Mittlerer Niederrhein⁴



Beratungsschwerpunkte	2015	2016	%
Fördermittel	105	122	+16,19
Gründungszuschuss	85	72	-15,29
Unternehmenssicherung	53	37	-30,19
Neugründung	101	91	-9,90
Unternehmensnachfolge	94	68	-27,66

Die gute Lage am Arbeitsmarkt ist ursächlich für den Einbruch von 15,3 Prozent beim Gründungszuschuss. Die abhängige Beschäftigung wird einer Existenzgründung wegen der hohen Risiken vorgezogen.

Der erneute Rückgang der Gründungsgespräche in der Region von 10,96 Prozent ist nach IHK-Erfahrungen vor allem darauf zurückzuführen, dass Gründer verstärkt auch in eigenen Netzwerken oder auch im familiären Umfeld Unterstützung suchen.

Eine positive Entwicklung ist die Abnahme um ein Drittel bei den Beratungen zur Unternehmenssicherung. Die Tendenz zeigt, dass sich die wirtschaftliche Lage in der Region der IHK Mittlerer Niederrhein ein wenig stabilisiert.

Eine Abnahme von 27,33 Prozent gab es bei der Unternehmensnachfolge. Die Entwicklung ist nicht zufriedenstellend. Die Wirtschaft und die Politik müssen reagieren und die Unternehmer für das Thema sensibel machen.

Als Ursache für diesen Trend sehen wir auch den bundesweiten Rückgang an Existenzgründern. Damit stehen immer weniger geeignete, fachlich versierte potenzielle Nachfolger zur Verfügung.

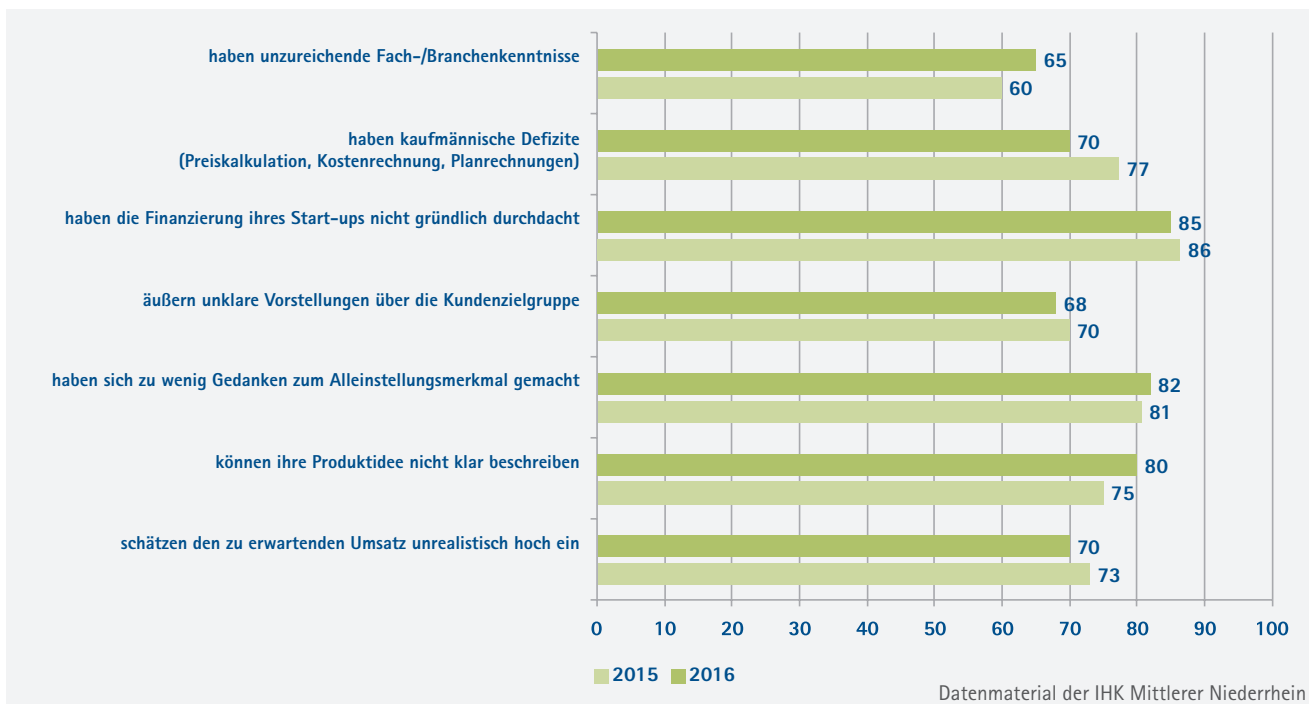
Die allgemeinen Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Unternehmensnachfolge haben sich in Deutschland seit dem letzten Jahr zumindest nicht verbessert. Neben dem Demographieproblem sind wachsende Unternehmensrisiken, z. B. durch die Anforderungen von Basel III, hohe steuerliche Belastungen und die politische Diskussion um die Erbschaftssteuer immer noch präsent. Außerdem hat sich jenseits der Metropolen wie Berlin, München oder Düsseldorf noch keine echte Start-up-Kultur entwickelt. Daran müssen wir arbeiten.

Die Unternehmensnachfolge in der Region der IHK Mittlerer Niederrhein wird zukünftig deutlich mehr Initiative verlangen, um Unternehmen zu bewahren und Arbeitsplätze zu sichern.

⁴ Datenmaterial der IHK Mittlerer Niederrhein

5. Defizite bei der Gründung

Eine Hürde auf dem Weg in die Selbständigkeit ist der Businessplan. Auch im Jahr 2016 gingen die meisten Existenzgründer unzureichend vorbereitet an den Start. Die Anteile der Existenzgründer, die in ihrem Konzept wesentliche Fragen nicht oder nur unzureichend beantworten konnten, sind weiterhin hoch.



Auffällig ist, dass bei den Gründungswilligen mit Businessplan kaufmännische als auch fachliche Defizite mit bis zu zwei Drittel der Grundgesamtheit zu verzeichnen sind. Auch bei der Darstellung des Alleinstellungsmerkmals der Geschäftsidee liegt die Quote zwischen 65 Prozent und 70 Prozent.

Unterstützungsangebote werden zu wenig genutzt

Dies ist trotz der mannigfaltigen Unterstützungsangebote und Netzwerke, welche im Kammerbezirk vorherrschen, ein deutlich zu hoher Anteil. Weiteren Handlungsbedarf sehen wir aber auch bei der Kalkulation der Geschäftsidee. Gerade bei der Umsatz-/Rentabilitäts- und Liquiditätsplanung weisen die vorgelegten Businesspläne deutliche Mängel auf. Fast 90 Prozent aller Gründer schätzen nach wie vor den benötigten Kapitalgrundstock zu niedrig ein. Puffer und Reserven werden

meist nicht eingeplant und auch die persönlichen Lebenshaltungskosten werden oft geschönt dargestellt, Altersvorsorgebeiträge und Urlaub nicht eingeplant. Auch die Möglichkeiten, wie die Unternehmensgründung finanziert werden soll, stellt viele angehende Gründer vor große Herausforderungen. Über einen Plan B, z.B. eine abgespeckte Umsetzungsvariante, wird zu wenig nachgedacht.

5. Defizite bei der Gründung

Die Existenzgründung ist ein komplexes Vorhaben und lässt viele Risiken entstehen, wenn die Vorbereitung oberflächlich bleibt. Wir haben sieben Sünden zusammengestellt, die einen erfolgreichen Start als Unternehmer erschweren oder sogar zum Scheitern bringen.



Fehler bei der Gründung

- 1 **Übereilte Gründung** – Wer sich nicht ausreichend von fachlicher Seite beraten lässt und sich nicht die Zeit nimmt, die Gründung bis ins Detail zu durchdenken und vorzubereiten, könnte sein überstürztes Handeln schnell bereuen.
- 2 **Schlechte Geschäftsidee** – Unerlässlich ist die Frage, ob die Geschäftsidee überhaupt sinnvoll ist, ob es überhaupt einen Markt dafür gibt bzw. ob der Markt nicht vielleicht schon übersättigt ist.
- 3 **Mangelhafte Kundenakquise** – Können Sie auf Menschen zugehen? Das ist das A und O, um Kunden zu gewinnen – für viele Existenzgründer eine der Hürden. Eine professionelle Schulung ist in vielen Fällen ratsam.
- 4 **Zu geringe Rücklagen** – Der Kapitalbedarf wird oft unterschätzt. Für schlechte Zeiten sollte der Jungunternehmer Geld auf der hohen Kante haben. Schließlich läuft das Geschäft nicht immer so schnell an wie gewünscht.
- 5 **Finanzamt** – Das Finanzamt könnte eine Nachzahlung zur Einkommenssteuer fordern, wenn der Gewinn höher ist als vom Gründer zunächst geschätzt. Das wird oft vergessen.
- 6 **Fehlendes wirtschaftliches Rüstzeug** – Kaufmännische und betriebswirtschaftliche Kenntnisse sollte jeder Existenzgründer haben. Fehlen sie, kann schnell der Überblick über die Geschäftsentwicklung verloren gehen.
- 7 **Streit mit dem Geschäftspartner** – Bei Gründungen im Team denken die Partner oft nicht darüber nach, dass es zum Streit und im schlimmsten Fall zur Trennung kommen kann. Dies ist oft nicht im Gesellschaftsvertrag geregelt.

6. Leistungskatalog der IHK Mittlerer Niederrhein

Die IHK Mittlerer Niederrhein bietet eine Vielzahl an Unterstützungsmöglichkeiten für Existenzgründer und Jungunternehmer an. Nachfolgend eine kleine Auswahl:

Gründertage

Regelmäßig finden Existenzgründertage statt. Hier können Besucher bei Fachausstellern (Institutionen, Verbänden und Behörden) vor Ort in Vier-Augen-Gesprächen als auch in Fachvorträgen ihre Fragen klären.

Beratung

Die nach QM zertifizierten IHK-Beratungsangebote umfassen das gesamte Gründungsumfeld. Neben einer ersten Einstiegsberatung gibt es für das Gründungsvorhaben vertiefende Gesprächsangebote bzw. die Intensivberatung. Informationen und Einschätzungen zu folgenden Themen werden angeboten:

- Gründungsperson
- Gründungsvoraussetzungen
- Gründungsformen wie Franchise, Unternehmensnachfolge etc.
- Rechtsformwahl und Steuern
- Förderung und Finanzierung
- Markt und Wettbewerb
- Strategie
- Unternehmensplanung, -steuerung und -kontrolle
- Businessplan
- etc.

Eine individuelle Beratung zu Themenkomplexen wie Recht und Steuern ist jedoch ausgeschlossen. Daneben informieren die Kammern über Themen von A wie Abfallentsorgung bis Z wie Zollrechtsfragen.

Seminare

Da erfahrungsgemäß viele der angehenden Existenzgründer über mangelnde kaufmännische Qualifikationen verfügen, bietet die Kammer auch ein umfangreiches Seminarprogramm an.



Coaching: Vorgründungs- und Nachfolgecoaching

Seit vielen Jahren bietet die Industrie- und Handelskammer ein Coachingprogramm für Existenzgründer und Unternehmensnachfolger an. Jeder, der den Wunsch hat, ein eigenes Unternehmen zu eröffnen, kann mithilfe des „Beratungsprogramms Wirtschaft NRW“ professionelle Unternehmensberatung zu erschwinglichen Preisen nutzen. Der Zuschuss auf das Beratungsentgelt liegt derzeit bei 50 Prozent.

Wenn aus der attraktiven Geschäftsidee ein neues Unternehmen entstanden ist, ergeben sich oft zusätzliche strategische Fragestellungen. Für die Erarbeitung von individuellen Lösungskonzepten kann der Jungunternehmer weitere IHK-Coachingförderungen in Anspruch nehmen.

Dabei handelt es sich um das Bundesprogramm „Gründercoaching Deutschland“. Wichtig bei der Antragstellung ist, dass der Jungunternehmer noch nicht länger als fünf Jahre selbstständig ist. Anträge können bei der IHK Mittlerer Niederrhein gestellt werden. Die Abrechnung erfolgt direkt durch die KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) in Berlin.

Merblätter

Die IHK Mittlerer Niederrhein bietet zu allen erdenklichen Themen weiterführende Informationen über das Internet im Rahmen von Merkblättern an. Hier können Themen inhaltlich vertieft werden. Darüber hinaus werden die Fachansprechpartner für Rückfragen genannt.

6. Leistungskatalog der IHK Mittlerer Niederrhein



Stabwechsel – Unterstützung bei Betriebsübernahmen

In Nordrhein-Westfalen suchen in den nächsten Jahren eine große Zahl von kleinen und mittelständischen Unternehmen einen Nachfolger. Für Existenzgründer ist die Übernahme eines bereits bestehenden Unternehmens ein attraktiver Weg in die Selbständigkeit. Voraussetzung für eine erfolgreiche Betriebsübernahme ist jedoch deren sorgfältige Vorbereitung. Unterschiedliche Aspekte wie familiäre Interessen, die Qualifikation des Nachfolgers, betriebswirtschaftliche, steuer- und gesellschaftsrechtliche Gesichtspunkte müssen geklärt werden, damit der Generationswechsel nicht in eine Unternehmenskrise führt. Durch umfassende Information im Rahmen von Vortragsveranstaltungen, Workshops, Seminaren und durch individuelle Einzelgespräche mit Betriebsübergebern und potenziellen Nachfolgern trägt die IHK Mittlerer Niederrhein zum Gelingen von Betriebsübernahmen bei.

Wir bieten unseren Mitgliedern eine zusätzliche Unterstützung an. Mit unserer Aktion „Stabwechsel“ beraten und begleiten wir Unternehmen, die einen Nachfolger suchen, aber auch Existenzgründer, die eine Übernahme anstreben.

Die Hauptaufgabe des Nachfolgemoderators ist der persönliche Kontakt zu den Unternehmen. Vor Ort analysiert er die jeweilige Nachfolgesituation und legt zusammen mit dem Unternehmen die weitere Vorgehensweise fest. Verstärkung holt er sich bei Bedarf aus einem Netzwerk von Kreditinstituten, Steuerberatern, Juristen, Unternehmensmaklern, öffentlichen Förderbanken und Hochschulen.

7. Empfehlungen

Empfehlungen für ein dynamisches Gründungsgeschehen

Vernetzung unterstützen

Vor Ort gibt es gute Möglichkeiten für Gründerinnen und Gründer, sich untereinander und mit der etablierten Wirtschaft zu treffen. So haben die IHKs im Jahr 2016 Existenzgründer mit 191.940 Gesprächen und Kontakten sowie Gründertagen mit 62.007 Teilnehmern unterstützt. Vor allem innovative und wachstumsorientierte Start-ups suchen auch überregionale Vernetzung. Entsprechende Plattformen sollte die Politik in Bund und Ländern initiieren. Hierbei bietet die IHK-Organisation mit ihrem Netz von 79 IHKs vor Ort sowie 130 Auslandshandelskammern und Büros in 90 Ländern ihre Unterstützung an.

Gute Beratungsinfrastruktur weiterentwickeln

Großbritannien macht gute Erfahrungen mit öffentlichen und kostenlosen Coworking Spaces. In jeder Region sollten Kommunen und regionale Wirtschaft hierzulande solche Angebote prüfen.

Digitale Infrastruktur ausbauen

Deutschland braucht einen Fahrplan zur flächendeckenden Glasfaser- und modernen Mobilfunkinfrastruktur. Das ist eine Grundvoraussetzung dafür, dass innovative Start-ups überall in Deutschland und auch im ländlichen Raum gute Startvoraussetzungen finden. Für unternehmerische Anwendungen sind bereits heute Glasfaseranschlüsse erforderlich. Gerade innovationsorientierte Start-ups nennen in den Beratungsgesprächen häufig Defizite bei der Verfügbarkeit schneller Internet-Verbindungen.

Bürokratieabbau vorantreiben

In nahezu jedem Beratungsgespräch berichten Gründer den IHKs von komplizierten Formularen, Regulierungen und Meldepflichten. Gerade in der sensiblen Startphase, in der es darum geht, rasch Kunden zu gewinnen und die Finanzierung auf die Beine zu stellen, sind bürokratische Pflichten ein Hemmnis. Mit der Erhöhung der Grenze für die Sofortabschreibung geringwertiger Wirtschaftsgüter von 410 auf 800 Euro hat die Bundesregierung eine wichtige Maßnahme zur Entlastung von Gründern und jungen Unternehmen auf den Weg

gebracht. Der Bundesrat sollte der Erleichterung nun rasch zustimmen. Weitere Schritte sollten folgen: So sollten Gründer ihre Umsatzsteuervoranmeldung nicht mehr monatlich, sondern vierteljährlich erledigen dürfen, wie etablierte Unternehmen auch. Acht Steuererklärungen weniger pro Jahr wären für Gründer eine spürbare Erleichterung. Kleine Unternehmen sollten ihren Überschuss statt mit dem komplizierten Steuerpflichtformular EÜR wieder formlos ermitteln dürfen. Die Umsetzung schon allein dieser beiden Maßnahmen wäre auch ein sichtbares Willkommenssignal der Politik an junge Unternehmen.

Effiziente One-Stop-Shops einrichten

Gerade innovationsstarke und wachstumsorientierte Start-ups fordern ein, sämtliche Anmeldungen und Genehmigungen an einer Stelle erledigen zu können, anstatt einen Behördenmarathon zu bewältigen. Jede Gründung inklusive aller Genehmigungen sollte binnen eines Monats möglich sein. Voraussetzung für kundenorientierte One-Stop-Shops sind eine effiziente und medienbruchfreie Vernetzung, eine flächendeckend gute Breitbandversorgung sowie eine entsprechende IT-Ausstattung aller beteiligten wirtschaftsfördernden Institutionen und Behörden.

Finanzierungsbedingungen verbessern

Gerade innovative Start-ups führen den schweren Zugang zu Wagniskapital in den Gesprächen mit den IHKs als nach wie vor hohes Hemmnis an. In puncto Finanzierung hat die Politik inzwischen einen richtigen Weg eingeschlagen. KfW und Bundesregierung gehen mit neuen öffentlichen Angeboten an den Start. Der Regierungsbeschluss zu weiteren Möglichkeiten des steuerlichen Verlusterhalts bei einem Anteilseignerwechsel entspricht einer langjährigen Forderung des DIHK und erleichtert den Einstieg von Investoren in Start-ups. Der Gesetzgeber knüpft den Erhalt des Verlustvortrags jedoch an sehr restriktive Voraussetzungen, wie die vor dem Einstieg dreijährige unveränderte Fortführung des Geschäftsbetriebes. Gerade im Hinblick auf die Förderung innovativer Start-ups sollte die Politik hier nachbessern, um den eingeschlagenen Weg in der Beteiligungsfinanzierung konsequent weitergehen zu können.

7. Empfehlungen

Geflüchteten die unternehmerische Selbständigkeit als Integrationsweg erleichtern

Neben Ausbildung und Beschäftigung ist die unternehmerische Selbständigkeit eine gute Möglichkeit für geflüchtete Menschen zur Integration in die Arbeitswelt. Schwieriger Zugang zu externer Finanzierung, mangelnde Sprachkenntnisse und Rechtsunsicherheit sind nach IHK-Erfahrungen die häufigsten Hürden. Gerade gründungsinteressierten Flüchtlingen wäre sehr geholfen, wenn die Ausländerbehörden rasch Klarheit über Art und Dauer des Aufenthaltes schaffen würden. Dass würde den Geflüchteten mehr Sicherheit und mehr Freiraum geben, sich auf ihr Gründungsvorhaben zu konzentrieren. Bei der Vermittlung von Sprachkenntnissen sollten auch Module für Selbständige eine Rolle spielen, die dabei helfen, in verständlicherem Deutsch mit Geschäfts- und Finanzierungspartnern in Kontakt zu treten.

Unternehmertum und IT bereits früh im Schulunterricht vermitteln

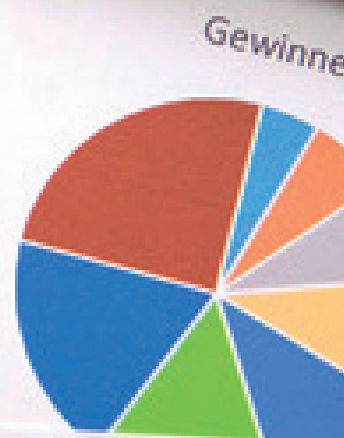
Hier liegt der größte Hebel für mehr wachstumsstarke und innovative Existenzgründungen. Die zahlreichen guten Projekte auch der Politik allein reichen nicht aus, um Unternehmertum einer für Wirtschaftsthemen durchaus aufgeschlossenen Jugend in der Breite und nachhaltig näher zu bringen. Ergänzend zum Wirtschaftsunterricht können hierzu etwa Unternehmensplanspiele oder Schülerfirmen beitragen.

Geschäftsidee

- 1) Zielgruppe
- 2) Absatzmarkt
- 3) Dienstleistung / Produkt
- 3) Umsatzplan
- 4) Gewinne
- ...



	Gewinne	Personal	GK
000	5.000.000		



Impressum

Herausgeber

IHK Mittlerer Niederrhein

Hausanschrift:

Nordwall 39
47798 Krefeld
Tel.: 02151 635-0
Fax: 02151 635-338
E-Mail: ihk@krefeld.ihk.de
De-Mail: info@ihk-mittlerer-niederrhein.de-mail.de

Verantwortlich

Bert Mangels
IHK Mittlerer Niederrhein
Existenzgründung und Unternehmensförderung

Autor

Bert Mangels

Gestaltung

Kristiane Guth
CGW GmbH
Karl-Arnold-Straße 8
47877 Willich

Bildnachweis:

[Andreas Bischof/fotolia.com](#), [Vitaliy Kytayko/fotolia.com](#),
[contrastwerkstatt/fotolia.com](#), [Manuela Klopsch/fotolia.com](#),
[Kurhan/fotolia.com](#), [Rido/fotolia.com](#), [Rawpixel Ltd./fotolia.com](#),
[Gaj Rudolf/fotolia.com](#), [contrastwerkstatt/fotolia.com](#),
[denisismagilov/fotolia.com](#)

Druck:

Stünings Medien GmbH
DieBemer Bruch 167
47805 Krefeld

www.mittlerer-niederrhein.ihk.de



Industrie- und Handelskammer
Mittlerer Niederrhein